

**BLK-
VERBUNDPROJEKT
SPRACHEN LEHREN
UND LERNEN
ALS KONTINUUM**

Materialien für Schulpraxis und Lehreraus- und -fortbildung

**Die Einführung des *Europäischen Portfolios
der Sprachen* an der Schule und im Unterricht in
verschiedenen Fremdsprachen**

Ein auf die Sekundarstufen I und II bezogenes
Unterstützungsangebot für die Arbeit mit dem
Europäischen Portfolio der Sprachen



erarbeitet von:

Maria-Luise Campen-Schreiner

Kopernikusschule Freigericht,
Studienseminar für Gymnasien, Offenbach am Main

Redaktion und Satz:

Jürgen Wrobel

Diese Publikation wurde im Rahmen des BLK-Verbundprojekts „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum – Schulpraktische Strategien zur Überbrückung von Schnittstellen im Bildungssystem“ erstellt und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Wiesbaden 2006

© BLK-Verbundprojekt „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum“
Länder des Moduls 3: Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung

Überblick 4

Ausgangspunkte 6

Literaturverzeichnis 8

2 Moderationspfad

Hinweise für die Moderation..... 10

Portfolio-Modelle 10

Ablaufplan 12

3 Erläuterung 14

4 Anhang: Materialien 16

M1 Beispiel für einen Projektplan

M2 Das *Europäische Portfolio der Sprachen* – grundlegende Informationen

M3 Musterbrief: Einladung zur Fachkonferenz zum *EPS*

M4 Musterbrief: Elterninformation zur Einführung des *EPS*

M5 Hinweise für Kolleginnen und Kollegen zur Einführung des *EPS*
in Jahrgang 5

M6 Projekttag zur Einführung des Sprachenportfolios in Jahrgang 7

M7 Mehrjahresplan für die Arbeit mit dem *EPS*, NRW-Modell und
vereinfachte Version („Rüsselsheimer Modell“)

M8a Muster: Schulinterner Fragebogen für die Lehrkräfte, die das
EPS erproben

M8b Muster: Schulinterner Fragebogen zum *EPS* mit Begleitbrief

M8c Muster: Fragebogen für die Regionalkonferenz



1 Einleitung

Überblick

- Zielgruppen: Fachseminar im Rahmen der Lehrerausbildung am Studien-
seminar für Gymnasien
Fachbereichskonferenz im Rahmen der Lehrerfortbildung für die
Sekundarstufen I und II
Fachkonferenzen im Rahmen der Lehrerfortbildung für die
Sekundarstufen I und II
- Sprachen: Englisch, Französisch als erste Fremdsprachen
Die Ergebnisse lassen sich ohne Probleme auf andere Sprachen
übertragen (z. B. Italienisch, Russisch, Spanisch)
- Voraussetzung: Grundlegende Vorkenntnisse zum Dossier-Teil des *Europäischen
Portfolios der Sprachen (EPS)* und der Dokumentationsfunktion
- Arbeitsschritte:
- Vergleich von Sprachenkonzepten (optional)
 - Erarbeitung von Möglichkeiten der Einführung,
Implementierung und Evaluation der Arbeit mit dem *EPS* auf
Schul- und Unterrichtsebene
 - Kenntnisnahme von Vorschlägen der Hessischen
Europaschulen zur Einführung, Implementierung und
Evaluation der Arbeit mit dem *EPS* auf Schul- und
Unterrichtsebene
 - Reflexion im Hinblick auf eigene Erfahrungen und schulische
Rahmenbedingungen (optional)
 - Kenntnisnahme und Bearbeitung von ausgewählten
Vorschlägen für die Gestaltung von Portfoliotagen mit
Ergänzungen
 - Modifizierung und Anpassung der Vorschläge im Hinblick auf
den konkreten Einsatz an der eigenen Schule (optional)
 - Erstellung einer Unterrichtseinheit in Anlehnung an das *EPS*
(optional)
 - Erstellung von Bögen zur Selbsteinschätzung von Könnens-
ständen und Lernfortschritten (optional)
 - Evaluation und Reflexion im Hinblick auf guten
Sprachunterricht

Die optionalen Arbeitsschritte sind im modularen Aufbau flexibel wählbar. Sie können je nach Schwerpunktsetzung und zur Verfügung stehender Zeit eingesetzt und kombiniert werden.

**Aufgaben und
Zielsetzungen:****Die Lehrerinnen und Lehrer**

- diskutieren und vergleichen gute Sprachkonzepte basierend auf den Erfahrungen in verschiedenen Schulen. (optional)
- erarbeiten Möglichkeiten der Einführung, Implementierung und Evaluation des *EPS* in den betroffenen schulischen Fachgremien.
- übertragen die vorliegenden Vorschläge mit Blick auf die Einsatzmöglichkeiten an ihren Schulen.
- thematisieren und reflektieren eigene Erfahrungen und die Rahmenbedingungen an ihren Schulen. (optional)
- verändern die Vorschläge im Hinblick auf konkrete Bedürfnisse an den Schulen. (optional)
- lernen die Vorschläge zu Einsatzmöglichkeiten aus den Hessischen Europaschulen kennen.
- diskutieren und modifizieren diese Vorschläge für ihren Unterricht.
- erstellen eine Unterrichtseinheit in Anlehnung an das *EPS*. (optional)
- erstellen Bögen zur Selbsteinschätzung und zur Erfassung von Könnensständen und Lernfortschritten. (optional)
- überprüfen und evaluieren am Ende der Veranstaltung die Angemessenheit der Vorschläge zur Einführung des Portfolios auf Schul- und Unterrichtsebene im Rahmen eines guten Sprachunterrichts.

Die optionalen Ziele sind im modularen Aufbau flexibel wählbar. Sie können je nach Schwerpunktsetzung und zur Verfügung stehender Zeit eingesetzt und kombiniert werden.

Vor Bearbeitung des hier beschriebenen Bausteins sollte das für die Thematik grundlegende Modul bearbeitet worden sein:

- Unterstützungsangebot 1:
Das Europäische Portfolio der Sprachen und der Gemeinsame europäische Referenzrahmen als Instrumente der Mehrsprachigkeit

Im Anschluss an den hier beschriebenen Baustein kann die Thematik mit unterschiedlichen Schwerpunkten vertieft und erweitert werden. Dafür bieten sich folgende Aufbaumodule an:



- Unterstützungsangebot 3:
Der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen* in Verbindung mit dem *Europäischen Portfolio der Sprachen* als Instrument der Selbsteinschätzung von Sprachkompetenzen in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch
- Unterstützungsangebot 4:
Die Erweiterung der Methoden- und Lernkompetenz im Fremdsprachenunterricht durch die Arbeit mit dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen* und dem Portfolio der Sprachen
- Unterstützungsangebot 5:
Die Verknüpfung der Arbeit mit Sprachenportfolios und Lehrwerken auf der Grundlage curricularer Vorgaben
- Unterstützungsangebot 6:
Die Zertifizierung von Sprachkenntnissen und besonderen Leistungen mit Bezug zum Sprachenlernen im Rahmen von Projekten zum interkulturellen Lernen

Ausgangspunkte

Seit der Veröffentlichung des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR)* und des *Europäischen Portfolios der Sprachen (EPS)* haben einzelne Lehrerinnen und Lehrer in so genannten Pilotklassen die Arbeit damit erprobt. Es wurde zunächst davon ausgegangen, dass sich damit die Einführung auf Schulebene durch den Multiplikatoreneffekt von selbst einstellt, wenn nämlich Schülerinnen und Schüler anderer Klassen vom Portfolio erfahren und die Arbeit damit wünschen oder sogar einfordern. So einfach ist es in der Praxis nicht immer.

Deshalb sollte man sich nicht unbedingt nur auf Synergien verlassen, sondern eine systematische Information, Einführung und Begleitung über die schulischen Gremien ins Auge fassen. Das bedeutet, die vorhandenen Strukturen zu nutzen und ganze Fachgruppen zu informieren. Ratsam ist es, einen Koordinator oder eine Koordinatorin für die Arbeit mit dem *EPS* zu finden. Diese Person sollte sich kontinuierlich fortbilden und die Ergebnisse in die einzelnen Fachkonferenzen tragen. Für kleinere Kollegien eignet sich als Einstieg durchaus auch eine Fachbereichskonferenz, wobei die Möglichkeiten und Aufgaben der einzelnen Sprachengruppen im Lernkontinuum der Schülerinnen und Schüler festgelegt werden. Denn wenn das *EPS* in der ersten Fremdsprache im Anfangsunterricht eingeführt wird und kontinuierlich damit gearbeitet wird, können sich die weiteren Fremdsprachen ohne Probleme und ohne großen Klärungsbedarf anschließen.

Folgende schulinternen Gremien sind einzubeziehen:

- Schulkonferenz, Schülerversammlung, Schulelternbeirat und Gesamtkonferenz der Lehrerinnen und Lehrer, um grundlegende Informationen weiterzugeben und die Einordnung ins Schulprogramm leisten zu können



- Fachbereichskonferenz, um die Rolle der einzelnen Sprachen abzustimmen und festzulegen und die Koordination nachhaltig sicherzustellen
- Fachkonferenzen, um das Portfolio-Konzept grundlegend und über die einzelnen Jahrgänge hinweg zu etablieren
- Jahrgangskonferenzen der Sprachenlehrerinnen und Sprachenlehrer (aller oder einzelner unterrichteter Sprachen), um die Arbeit auf dieser Ebene zu koordinieren und durch Austausch von Erfahrungen zu erleichtern
- Klassenkonferenzen der Sprachenlehrerinnen und Sprachenlehrer, um die Feinabstimmung in einzelnen Klassen zu besprechen und die Rolle der verschiedenen Sprachen verbindlich zu klären

Im Hinblick auf die Einführung des Sprachenportfolios im Unterricht hat es sich in der Praxis als sinnvoll erwiesen, einen Projekttag zu nutzen. Sollte das nicht ermöglicht werden können, sind im Sinne eines Minimalkonsenses zeitnah zusammenliegende Doppelstunden empfehlenswert für die Einarbeitung der Schülerinnen und Schüler.

Für die grundlegende Information kann der im Anhang beigefügte Elternbrief als Muster ausreichen. Dennoch ist es als Ergänzung dazu sehr sinnvoll, auf Elternabenden das Portfolio-Prinzip zu erläutern, die Vorteile darzustellen, über den Lernfortschritt zu berichten und die Fragen der Eltern zu beantworten.



Literaturverzeichnis

- BAUSCH, KARL-RICHARD/CHRIST, HERBERT/KRUMM, HANS-JÜRGEN (Hrsg.) (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 4., vollständig neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Francke.
- BAUSCH, KARL-RICHARD/CHRIST, HERBERT/KÖNIGS, FRANK G./KRUMM, HANS-JÜRGEN (Hrsg.) (2003): *Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen in der Diskussion*. Tübingen: Narr.
- BEHR, URSULA/KIEREPKA, ADELHEID (2005): „Anregungen für die Gestaltung des Übergangs von Klasse 4 in Klasse 5.“ *PRAXIS Fremdsprachenunterricht* 3/2005, 18-21.
- BLIESENER, ULRICH (2000): „Gesamtkonzept für den schulischen Fremdsprachenunterricht: Bericht über eine Fachtagung in Loccum.“ *Schulverwaltung. Ausgabe Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin* Bd. 10 (2000), 5, 168-173.
- BRUNNER, ILSE/SCHMIDINGER, ELFRIEDE (2004): *Leistungsbeurteilung in der Praxis. Der Einsatz von Portfolios im Unterricht der Sekundarstufe I*. Linz: Veritas.
- BURWITZ-MELZER, EVA (2006): „Motivation durch Selbsteinschätzung: Fremdsprachenportfolios für die Klassen 3-10.“ In: KÜPPERS, ALMUT/QUETZ, JÜRGEN (Hrsg.) (2006): *Motivation Revisited. Festschrift für Gert Solmecke*, Berlin, 91-102.
- CHRIST, HERBERT (2001): „Wie das Postulat der Erziehung zur Mehrsprachigkeit den Fremdsprachenunterricht insgesamt verändert.“ *Mitteilungsblatt des Fachverbands Moderne Fremdsprachen (FMF), Landesverband Niedersachsen*, 16 (2001) 2, 2-9.
- CHRIST, INGEBORG (1998): „Europäisches Portfolio für Sprachen – eine Initiative des Europarats.“ *Wege zur Mehrsprachigkeit – Information zu Projekten des sprachlichen und interkulturellen Lernens*. Heft 2. Soest: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, 5-11.
- COUNCIL OF EUROPE (2000): *European Language Portfolio (ELP). Principles and Guidelines*. Strasbourg.
- COUNCIL OF EUROPE (2000): *European Language Portfolio. Developing the pedagogic function of a European language portfolio: the "Dossier" part and student guidance*. Strasbourg.
- COUNCIL OF EUROPE (2000): *The European Language Portfolio: a Guide for teachers and teacher Trainers*. Strasbourg.



EUROPARAT, RAT FÜR KULTURELLE ZUSAMMENARBEIT (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin u. a.: Langenscheidt.

KEIPER, ANITA/ABUJA, GUNTHER/MOSER, WOLFGANG (2003): „Von der Einsicht zur Selbsteinsicht: Kompetenzentwicklung mit dem Europäischen Sprachenportfolio des Europarates.“ *Erziehung und Unterricht* 9-10/2003, 1005-1018.

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (2005): *Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen*. Brüssel: 10.11.2005, KOM(2005)548, 2005/0221(COD)

NIHLÉN, CECILIA (2002): „European Language Portfolio: What goes into a portfolio and why?“ *FIPLV World News* 55/2002, S. 5-6.

PIEPHO, HANS-EBERHARD (2002): „Schreiben als Antwort auf das Portfolio Englisch.“ *Fremdsprachenunterricht* 5/2002, S. 321-328.

SCHNEIDER, GÜNTHER (1999): *Wozu ein Sprachenportfolio? Funktionen und Merkmale des Europäischen Sprachenportfolios (Schweizer Version)*.
<http://www.unifr.ch/ids/Portfolio/pdfs/aufsatz-gu-wozu-pf.pdf> (16.08.2006)

STRITTMATTER, ANTON (2001): „Was kann das kürzlich lancierte Europäische Sprachenportfolio den Lehrerinnen und Lehrern bringen?“ *Thema. Zeitschrift des LCH* 9/2001.
http://www.lch.ch//bildungschweiz/pdfs/2001/heft/9_2001.pdf (16.08.2006)

Portfolio-Links:

Learn-Line Nordrhein-Westfalen:

<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/portfolio> (16.08.2006)

Hessischer Bildungsserver:

<http://lernen.bildung.hessen.de/ikb/portfolio> (16.08.2006)



2 Moderationspfad

Hinweise für die Moderation

Die verbindlichen Inhalte, Aufgaben und Zielsetzungen dienen als grundlegende Voraussetzung, um die wesentlichen Aspekte der Thematik verstehen zu können. Auf der Basis dieser Einführung sind alle weiteren Inhalte, Aufgaben und Zielsetzungen optional und flexibel wählbar. Daraus können einzelne Aus- und Fortbildungsmodule entwickelt werden je nach Schwerpunktsetzung und nach zur Verfügung stehender Zeit.

Im Folgenden werden die Abkürzungen *GeR* für „*Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen*“ (s. a. Literaturverzeichnis) und *EPS* für „*Europäisches Portfolio der Sprachen*“ verwendet.

Portfolio-Modelle

Die im Folgenden beschriebene konkrete Arbeit bezieht sich auf Portfolios aus diesen Ländern:

Deutschland:

- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung
Europäisches Portfolio der Sprachen
(Akkreditierungsnummer 4.2000)
Soest 42005

zu beziehen über:

Druck Verlag Kettler GmbH
Robert-Bosch-Str. 14
Postfach 1150
59199 Bönen

dazu auch das „Rüsselsheimer Modell“, eine vereinfachte, von den Hessischen Europaschulen auf der Basis des Soester Portfolios erarbeitete Version für die Jahrgänge 5-8, die nicht akkreditiert, aber an das NRW-Portfolio anschlussfähig ist:

<http://lernen.bildung.hessen.de/ikb/portfolio/material> (17.08.2006)

- Thüringer Kultusministerium
Europäisches Sprachenportfolio
(Akkreditierungsnummer 32.2002)
Erfurt 2002

zu beziehen über:

Druckmedienzentrum Gotha GmbH
Langenscheidtstr. 5
99867 Gotha



- Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Bildung und Sport
Das Europäische Portfolio der Sprachen
(Akkreditierungsnummer 46.2003)
Hamburg 2003

zu beziehen über:

<http://www.diesterweg.de> (21.08.2006)

- Berlin, Bremen, Hessen, Nordrhein-Westfalen (Hrsg.)
Europäisches Portfolio der Sprachen - Grund- und Aufbauportfolio
(zur Akkreditierung eingereicht)
voraussichtlich ab Herbst 2007 zu beziehen bei Cornelsen, Diesterweg, Klett

Österreich:

- Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Das Europäische Sprachenportfolio als Lernbegleiter in Österreich
(Akkreditierungsnummer 58.2004)
Graz 2004

zu beziehen über:

Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H. Nfg. & Co. KG
Ankerstraße 4
A-8057 Graz

Irland:

- Modern Languages in Primary Schools Initiative
Kildare Education Centre
My European Language Portfolio
(Akkreditierungsnummer 66/2005)
MLPSI, Kildare Education Centre 2004

zu beziehen über:

Kildare Education Centre
Friary Road,
Kildare Town,
Co.Kildare.
kec.ias@eircom.net

Italien:

- Autonome Provinz Bozen-Südtirol
Europäisches Sprachenportfolio
(Akkreditierungsnummer 65/2004)
Bozen 2005

Selbstverständlich können bei Bedarf weitere Portfolios aus anderen Ländern in den einzelnen Phasen der Veranstaltung benutzt werden.



Ablaufplan

Phasen: Methoden, Arbeitsformen	Inhalt/Aufgaben/Zielsetzungen	Material/Medien
Phase 1: Plenum	Einstieg: Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Tagesordnung und der Ziele, Informationsaustausch, Erwartungen, Wünsche und Anregungen	Flipchart oder Karten, Tagesordnung
Phase 2: (optional) Gruppenarbeit und Plenum	Erarbeitung mit anschließender Präsentation: Thematisierung von Erfahrungen und Meinungsaustausch zum Stellenwert von Sprachen in der Schule Kriterien: Was ist ein gutes Sprachenkonzept? Welche Ziele werden verfolgt? Wie sind sie zu erreichen? Welche (Schlüssel)-Kompetenzen werden erreicht?	Folien, Karten
Phase 3: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit Plenum	Möglichkeiten der Einführung der Arbeit mit Sprachenportfolios in den verschiedenen schulischen Gremien: Welche Strukturen sind bereits an den Schulen vorhanden? Welche Strukturen und weiteren Voraussetzungen sind zu schaffen? Welche Gremien sind einzubinden? Wie kann das in der Praxis geschehen? Wie kann die Arbeit mit dem Portfolio in der Schule verankert werden? Diskussion, evtl. Ergänzungen durch die Moderatorin bzw. den Moderator	Folien, Flipchart



Phasen: Methoden, Arbeitsformen	Inhalt/Aufgaben/Zielsetzungen	Material/Medien
Phase 4: Gruppenarbeit, Plenum (optional)	Analyse der im Anhang enthaltenen konkreten Vorschläge zur Arbeit in den verschiedenen Gremien, Stellungnahme und Vergleich der Ergebnisse, Überprüfung im Hinblick auf die Arbeit, Reflexion von Einsatzmöglichkeiten Reflexion mit direktem Bezug zur eigenen Schule	Vorschläge im Anhang: Projektplanung, Elternbrief, Einladung zu Konferenzen, Fragebögen
Phase 5: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Plenum (optional) (verbindlich)	Erstellung eines Planungsrasters für die Einführung im Rahmen eines Projekts und die weitere Arbeit mit dem Portfolio, Kenntnisnahme der Vorschläge und Vorlagen der Hessischen Europaschulen, Erarbeitung anderer Vorschläge, Reflexion mit Veränderungs- und Ergänzungswünschen	Vorschläge und Vorlage der Hessischen Europaschulen zur Arbeit mit der Sprachen-Biografie und dem Dossier Flipchart, Folien
Phase 6: (optional) Partnerarbeit, Gruppenarbeit	Erstellung einer Unterrichtseinheit zum Einsatz des Portfolios in verschiedenen Sprachen, Erstellung von Bögen zur Selbsteinschätzung	Portfolio-Modelle, Lehrbücher und andere Materialien, Notebooks und Beamer oder Folien
Phase 7: Plenum	Abschlussdiskussion und Evaluation Überprüfung der Einsatzmöglichkeiten des Portfolios in Verbindung mit Lehrwerken anhand der eingangs erarbeiteten Kriterien (vgl. Ergebnisse der Einstiegsphase, Verifizierung/Falsifizierung der Thesen), Perspektiven der Weiterarbeit	Folien, Karten, Flipchart



3 Erläuterung

Im Folgenden werden die einzelnen Phasen des Fachtages mit Bezug zum *Europäischen Portfolio der Sprachen* kurz erläutert.

Phase 1:

In dieser Einstiegsphase stellen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurz vor, nennen möglicherweise ihre Vorkenntnisse und äußern gleichzeitig ihre Erwartungen, Wünsche und Anregungen. Fragen können an dieser Stelle auch schon gestellt werden. Die Ergebnisse können auf Flipchart festgehalten oder auf Karten geschrieben und in Form eines Posters visualisiert werden.

Mit Hilfe der Tagesordnung erläutert die Leiterin bzw. der Leiter des Fachtages Inhalte, Ziele, Ablauf und Zeitrahmen der Veranstaltung. Eine Verständigung über Vorwissen, Erwartungen und Zielsetzungen ist für die weitere Planung und den Verlauf hilfreich.

Die Dauer dieser Phase hängt von der Gruppengröße und den Voraussetzungen ab.

Phase 2:

Die Verständigung über gute Sprachkonzepte dient der Hinführung zum Thema. Erfahrungen und Meinungen werden in Kleingruppen ausgetauscht. Im Hinblick auf die anschließende Präsentation sollen die Antworten zu den o. g. Fragen stichpunktartig auf Karten festgehalten werden, die auf Plakate zu kleben oder auf Stellwände zu befestigen sind. Die Ergebnisse bleiben bis zum Ende des Fachtages sichtbar, denn anhand dieser Aspekte werden dann die Brauchbarkeit und der Nutzen des *Europäischen Portfolios der Sprachen* im Hinblick auf gute Sprachkonzepte und Unterrichtsqualität überprüft. Bei der Auswertungsphase im Plenum ist auf den Vergleich des Stellenwertes und der Kriterien für die verschiedenen Sprachen zu achten. Bei einer kleinen Gruppe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern können die Konzepte ohne vorangehende Stillarbeitsphase im Plenum thematisiert werden. Anregungen für unterschiedliche Sprachenfolgen sind sicherlich enthalten und für die weitere Arbeit im Rahmen dieses Fachtages und darüber hinaus zu verfolgen. Die Moderatorin oder der Moderator sollte das Gespräch auf das *EPS* lenken, um einen sinnvollen Übergang zur nächsten Phase zu erreichen.

Phase 3:

In dieser Phase gilt es zunächst, die bereits vorhandenen Strukturen zu thematisieren und das Vorwissen und die Erfahrungen auszutauschen. In kleinen Gruppen von drei bis fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmern sollen zunächst anschauliche Beispiele gegeben werden. Damit findet ein Erfahrungsaustausch statt. Es können konkrete Fragestellungen besprochen und Empfehlungen und Anregungen für die Umsetzung in der Praxis gegeben werden.

Nach dem Austausch in Kleingruppen werden anschließend nur die für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer relevanten Punkte im Plenum zusammengefasst. Falls die Gesamtgruppe nur etwa 10 bis 15 Personen umfasst, kann direkt im Plenum gearbeitet werden.

Der Moderatorin bzw. dem Moderator kommt eine wichtige Aufgabe in der Gesprächsführung und Ergebnissicherung zu.



Falls aus der Gruppe eher wenige Ideen eingebracht werden können, kann sofort auf die im Anhang enthaltenen Vorschläge zurückgegriffen werden (siehe Phase 4).

Phase 4:

Die Vorlagen (siehe Anhang: Projektplanung, Elternbrief, Einladung zu Konferenzen, Evaluationsbögen) werden in Einzelarbeit zur Kenntnis genommen und dann in Partner- oder Gruppenarbeit besprochen. Somit lässt sich praxisnah erörtern, wie die Arbeit mit dem Portfolio in der Schule eingeführt und begleitet werden kann. Anhand dieser Blätter können auch Veränderungen und Ergänzungen in Stillarbeit mit anschließender Besprechung im Plenum vorgenommen und überprüft werden. Eine Phase der allgemeinen Reflexion ohne direkte Kritik an konkreten Beispielen ist in jedem Fall empfehlenswert.

Von der Moderatorin bzw. dem Moderator muss erwartet werden, dass die unter dem Kapitel Ausgangspunkte genannten Aspekte bei Bedarf eingebracht werden können, um die verschiedenen Ebenen im Schulbereich zu berücksichtigen (Kollegium mit Gremien, Elternschaft, Schülerschaft). Im Hinblick auf die Akzeptanz in den Schulen ist diese strukturelle Implementierung unerlässlich.

Die in dieser Phase enthaltenen Informationen können eine gemeinsame Basis für die Verständigung bilden und für die weitere Phase genutzt werden. Ergänzungen oder die Ausarbeitung von weiteren Vorschlägen sind sinnvoll.

Phase 5:

In dieser Phase geht es um die Erstbegegnung der Schülerinnen und Schüler mit dem Portfolio im Unterricht. Dafür empfiehlt sich ein Projekttag oder zumindest die Nutzung von Doppelstunden an aufeinander folgenden Tagen.

Im Rahmen der Lehreraus- und -fortbildung können optional in Partner- oder Kleingruppenarbeit Vorschläge erarbeitet werden, die dann im Plenum zu vergleichen und zu diskutieren sind.

Sollte dieser Arbeitsprozess aus Zeitgründen nicht möglich sein, können auch direkt die Vorschläge der Hessischen Europaschulen eingebracht werden, die sich auf das in Nordrhein-Westfalen erstellte Portfolio und die auf dieser Basis durch die Hessischen Europaschulen entworfene vereinfachte Version für die Klassen 5, 6, 7 und 8 (das so genannte „Rüsselsheimer Modell“) beziehen. Nach Kenntnisnahme ist der Leitfaden dieser Vorlage mit dem Planungsraster zunächst in Kleingruppen und dann am Ergebnis orientiert im Plenum zu diskutieren. Begründete Verbesserungs- und Veränderungsvorschläge sind festzuhalten.

Phase 6:

In dieser optionalen Phase kann von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Unterrichtseinheit in Verbindung zum *EPS* entworfen werden. Natürlich ist darauf zu achten, dass sich die zusammenarbeitenden Gruppenmitglieder auf die gleichen Voraussetzungen beziehen (Sprache, Lernjahre, evtl. Lehrwerk, falls eng daran gebunden, oder andere Materialien). Bei der Einladung zu dieser Veranstaltung ist darauf hinzuweisen, falls diese Phase integriert ist, dass entsprechende Materialien mitgebracht werden sollen. Gegebenenfalls können auch noch Kopien vor Ort erstellt werden. Es empfiehlt sich auch für die Ergebnissicherung Notebooks zur Verfügung zu haben, damit die Vorschläge dann über Beamer visualisiert werden können. Sollte das nicht möglich sein, können auch Folien genutzt werden. Falls eine konkrete Unterrichtseinheit erarbeitet wurde, sollten sich die zu erstellenden



Bögen zur Selbsteinschätzung des Lernfortschritts darauf beziehen. Evaluationsbögen zu Könnensständen können natürlich auch unabhängig davon ausgearbeitet werden.

Phase 7:

Am Ende des Fachtages gilt es, die neuen Erkenntnisse in Bezug zu setzen zu den zu Beginn festgehaltenen Kriterien, Zielen und Methoden für guten Sprachunterricht. Die Einsatzmöglichkeiten des Portfolios sind in diesem Kontext zu bewerten. Damit ein eindrucksvolles Bild entsteht, können die geeigneten von den nicht geeigneten Aspekten getrennt werden, indem konkret auf die in Phase 2 erarbeiteten Kriterien Bezug genommen wird (z. B. durch Abnehmen der entsprechenden Karten von der Wand). Dadurch wird in der Rückschau ersichtlich, welche Ansprüche an guten Unterricht mit dem *EPS* verwirklicht werden können. Die Erstellung einer Liste mit Desiderata im Sinne einer Checkliste ergibt sich eventuell bereits aus den Phasen 3 und/oder 4. Diese kann noch einmal in die Abschlussdiskussion und Evaluation mit Perspektiven der Weiterarbeit eingebracht werden.

4 Anhang: Materialien

- M1 Beispiel für einen Projektplan
- M2 Das *Europäische Portfolio der Sprachen* – grundlegende Informationen
- M3 Musterbrief: Einladung zur Fachkonferenz zum *EPS*
- M4 Musterbrief: Elterninformation zur Einführung des *EPS*
- M5 Hinweise für Kolleginnen und Kollegen zur Einführung des *EPS* in Jahrgang 5
- M6 Projekttag zur Einführung des Sprachenportfolios in Jahrgang 7
- M7 Mehrjahresplan für die Arbeit mit dem *EPS*, NRW-Modell und vereinfachte Version („Rüsselsheimer Modell“)
- M8a Muster: Schulinterner Fragebogen für die Lehrkräfte, die das *EPS* erproben
- M8b Muster: Schulinterner Fragebogen zum *EPS* mit Begleitbrief
- M8c Muster: Fragebogen für die Regionalkonferenz



Beispiel für einen Projektplan

KOPERNIKUSSCHULE FREIGERICHT

Kooperative Gesamtschule des Main-Kinzig-Kreises Konrad-Adenauer-Ring 63579 Freigericht
Europaschule des Landes Hessen



Name des Projekts: Europäisches Portfolio der Sprachen

Bereich: Europ. Dimension/Interkult. Lernen/Austauschpädagogik

Projektstatus: fortlaufend

Verantwortlich: M.-L. Campen-Schreiner **Zeitraum:** 2006/2007

Klasse/Gruppe: G5, R5, G6, R6, G7, R7, G8, R8, R9, R10, G9, G10,
G11, G12

Teilnehmerzahl: ca. 180

Beschreibung des Projekts:

Flächendeckende Einführung des Europäischen Portfolios der Sprachen (Sprachenpass, Sprachlernbiographie, Dossier) und des Europäischen Referenzrahmens laut Beschlüssen der Fachkonferenzen Englisch G-Zweig und R-Zweig; international anerkannte und vergleichbare Abschlüsse

Mitarbeit in allen vier Modulen des BLK-Projekts „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum“

Ziele des Projekts:

a) Kenntnisse:

Methodenlernen: Schulung der Methodenkompetenz, Sprachkompetenz, Medienkompetenz; Lernen lernen

b) Fähigkeiten/Fertigkeiten:

Verbesserung der Sprachkenntnisse durch Aneignung eines spezifischen Wortschatzes im mündlichen und schriftlichen Bereich, Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln und neuen Medien

c) Haltungen/Einstellungen:

Förderung einer positiven Einstellung im Sinne des Europagedankens (Europäische Dimension), Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen (Haltungen verschiedener Nationalitäten), Offenheit zu europäischen Themen (Interkulturelle Kompetenz)

d) Methodisches Vorgehen:

Vorbereitung in sprachlicher und landeskundlicher Hinsicht, fächerübergreifende, thematisch orientierte Projektarbeit; Stellungnahmen in der Fremdsprache; komparatistischer Ansatz (Fremdsprachen-Muttersprache)

e) Dokumentations-/Präsentationsformen:

Bescheinigungen, Zertifikate, Erfahrungsberichte, Collagen, Fotos, Dias, Videos, Kassetten

Woran machen Sie den Erfolg des Projekts fest?

Lernfortschritt und Lernzuwachs, Änderung von Einstellungen, Übernahme einer europäisch orientierten Sichtweise, Förderung der Motivation der Schüler/innen

Finanzierung: siehe separate Kostenkalkulation, Eigenmittel

Datum: 31.03.2006

Unterschrift: _____



Das Europäische Portfolio der Sprachen

Grundlegende Informationen

(Beauftragte für die Region Rhein-Main-Kinzig-Kreis: M.-L. Campen-Schreiner)

Das Sprachenportfolio geht auf eine Initiative des Europarates von 1991 zurück. Damit Schülerinnen und Schüler auf internationaler Ebene verständlich und vergleichbar ihre Abschlüsse und Zensuren im Bereich der Sprachen dokumentieren können, wurden einheitliche Kriterien zur Beurteilung von Sprachkenntnissen entwickelt. Somit dient das EPS künftig neben den Noten- und Punktesystemen der Schulzeugnisse als Zusatzqualifikation zur Ergänzung der Bewerbungsunterlagen. Es ist gleichzeitig Informationsinstrument und Lernbegleiter während der Schulzeit und danach.

Die **Hauptziele des Sprachenportfolios** sind:

- Steigerung der Motivation durch Hilfestellung und Ermutigung zum lebenslangen Sprachenlernen
- Förderung der Lernerautonomie, des selbstständigen Lernens, der Methodenkompetenz und der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung
- Darstellung schulischer und außerschulischer Erfahrungen beim Sprachenlernen, Dokumentation und Reflexion des interkulturellen Lernens
- Information über Sprachkenntnisse nach international vergleichbaren und verständlichen Kriterien (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen).
- Erleichterung der Mobilität

Das einer Mappe ähnelnde Portfolio besteht aus den drei Teilen Sprachenpass, Sprachlernbiografie und Dossier.

Der **Sprachenpass** wird am Ende der Schullaufbahn ausgestellt. Er gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Kenntnisse in den erlernten Sprachen sowie eine Auflistung der Zertifikate, Bestätigungen über Auslandsaufenthalte, Prüfungen, Wettbewerbe usw.

Die **Sprachlernbiografie** dokumentiert die Geschichte des Spracherwerbs, gibt Auskunft über den Unterricht und die eigenen Lernziele, informiert über wichtige Erfahrungen und enthält Checklisten zur Selbsteinschätzung.

Im **Dossier** werden persönliche Arbeiten gesammelt, die anschaulich die Leistungen in den verschiedenen Sprachen dokumentieren (z.B. Berichte, Collagen, Dialoge Briefe, Szenen, Erzählungen, Projekte, Zertifikate, Zeugnisse, Bescheinigungen).

Die Arbeit mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen soll den Stellenwert des Sprachenlernens im Rahmen der Globalisierung verdeutlichen und verstärken, den zukünftigen Anforderungen in einer durch Sprachenvielfalt geprägten Welt gerecht werden und somit neue Perspektiven eröffnen, aber vor allem Spaß machen und den Schülerinnen und Schülern im Sinne des lebensbegleitenden Lernens auch für ihr weiteres Leben in und nach der Schule nützen.



Musterbrief: Einladung zur Fachkonferenz zum EPS

KOPERNIKUSSCHULE FREIGERICHT

Kooperative Gesamtschule des Main-Kinzig-Kreises Konrad-Adenauer-Ring 63579 Freigericht
Europaschule des Landes Hessen



An
die Kolleginnen und Kollegen,
die das Europäische Portfolio der Sprachen
im Schuljahr 2001/2002 einführen

28. 10. 2001

Einladung zur Konferenz zum Einsatz des Europäischen Portfolios der Sprachen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie auf der letzten Fachkonferenz bzw. im persönlichen Gespräch angekündigt,
möchte ich Sie hiermit ganz herzlich zu einer Konferenz aller Sprachenlehrerinnen
und -lehrer, die das Europäische Portfolio der Sprachen im Schuljahr 2001/2002
einführen, einladen.

Datum: Donnerstag, 15. 11. 2001
Zeit: 13.15 Uhr bis ca. 14.15 Uhr
Raum: 519 in der Oberstufe

Tagesordnung:

Das Europäische Portfolio der Sprachen (EPS):

- Weitere Informationen
- Elterninformation
- Vorschläge zur Arbeit
- Klärung inhaltlicher und methodischer Fragen
- Bestellung und Aufbewahrung von Materialien
- Auswertung der bisherigen Arbeit mit dem EPS
- Perspektiven
- Verschiedenes

Diesem Schreiben ist ein Exemplar des EPS für Sie beigelegt. Somit können Sie
sich vor der Konferenz eingehend informieren. Für Ihre Mitarbeit bedanke ich mich
herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Maria-Luise Schreiner
Europaschulkoordinatorin



Musterbrief: Elterninformation zur Einführung des EPS

KOPERNIKUSSCHULE FREIGERICHT

Kooperative Gesamtschule des Main-Kinzig-Kreises Konrad-Adenauer-Ring 63579 Freigericht
Europaschule des Landes Hessen



An die Erziehungsberechtigten
der Schülerinnen und Schüler
des Jahrgangs 5
des Realschulzweiges

29. Januar 2003

Einführung des Europäischen Portfolios der Sprachen an der Kopernikusschule Freigericht

Sehr geehrte Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,

die Europaschulen des Landes Hessen haben es sich im „Europäischen Jahr der Sprachen 2001“ als eines ihrer Ziele gesetzt, das „Europäische Portfolio der Sprachen“ – kurz: EPS - einzuführen. Bereits im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2000/2001 wurde die Arbeit mit diesem Ordner in verschiedenen Klassen erprobt, nachdem Schulen und Institute einiger Staaten und einiger Bundesländer eingehende Erfahrungen durch den Einsatz gesammelt hatten.

Das Sprachenportfolio geht auf eine Initiative des Europarates von 1991 zurück. Damit Schülerinnen und Schüler auf internationaler Ebene verständlich und vergleichbar ihre Abschlüsse und Zensuren im Bereich der Sprachen dokumentieren können, wurden einheitliche Kriterien zur Beurteilung von Sprachkenntnissen entwickelt. Somit dient das EPS künftig neben den Noten- und Punktesystemen der Schulzeugnisse als Zusatzqualifikation zur Ergänzung der Bewerbungsunterlagen. Es ist gleichzeitig Informationsinstrument und Lernbegleiter während der Schulzeit und danach.

Die Hauptziele des Sprachenportfolios sind:

- Steigerung der Motivation durch Hilfestellung beim und Ermutigung zum Sprachenlernen
- Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken im Sinne des Methodenlernens
- Förderung des selbstständigen Lernens und der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung
- Darstellung schulischer und außerschulischer Erfahrungen beim Sprachenlernen
- Erleichterung der Mobilität
- Information über Sprachkenntnisse nach international vergleichbaren und verständlichen Kriterien (gemeinsames europäisches Referenzsystem).

b. w.



Musterbrief: Elterninformation zur Einführung des EPS, Seite 2

- 2 -

Das einer Mappe ähnelnde Portfolio besteht aus den drei Teilen Sprachenpass, Sprachlernbiographie und Dossier.

Der **Sprachenpass** wird am Ende der Schullaufbahn ausgestellt. Er bietet einen Überblick über den aktuellen Stand der Kenntnisse in den erlernten und mitgebrachten Sprachen sowie eine Aufstellung der Zertifikate, Bestätigungen über Auslandsaufenthalte, Prüfungen, Wettbewerbe usw.

Die **Sprachlernbiographie** dokumentiert die Geschichte des Spracherwerbs, gibt Auskunft über den Unterricht und die eigenen Lernziele, informiert über wichtige – auch außerschulische - Lernerfahrungen und enthält Checklisten zur Selbsteinschätzung.

Im **Dossier** werden persönliche Arbeiten gesammelt, die anschaulich die Leistungen in den verschiedenen Sprachen dokumentieren (z. B. Berichte, Collagen, Dialoge, Briefe, Szenen, Erzählungen, Projekte, Zertifikate, Zeugnisse, Bescheinigungen).

Wir bitten Sie, den **Kostenbeitrag von € 7,- für das Europäische Portfolio der Sprachen** möglichst umgehend über die Fachlehrerin bzw. den Fachlehrer Ihrer Tochter bzw. Ihres Sohnes zu entrichten, damit eine Sammelbestellung der Mappen über die Schule organisiert werden kann.

Möge die Arbeit mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen den Stellenwert des Sprachenlernens in der globalisierten Welt verdeutlichen, den zukünftigen Anforderungen in einer durch Sprachen geprägten Welt gerecht werden und somit neue Perspektiven eröffnen, aber vor allem den Schülerinnen und Schülern im Sinne des lebensbegleitenden Lernens auch für ihr weiteres Leben in und nach der Schule nützen.

Mit freundlichen Grüßen

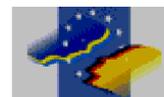
Anna Maria Dörr
Schulleiterin

Maria-Luise Schreiner
Europaschul-Koordinatorin



Hinweise für Kolleginnen und Kollegen zur Einführung des EPS im Jahrgang 5

Europäisches Portfolio der Sprachen am Goethe-Gymnasium Bensheim



Hinweise zur Einführung des Portfolios im Jahrgang 5

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir führen ab diesem Schuljahr das Europäische Sprachenportfolio (ESP) in Jahrgang 5 ein. Da der Originalordner zu komplex für die Schülerinnen und Schüler ist, legen sie zunächst (Jg. 5 und 6) ihren eigenen Schnellhefter an. Der Schwerpunkt der Portfolioarbeit liegt auf dem Dossier, in dem die Schülerinnen und Schüler Dokumente ihrer sprachlichen Arbeit sammeln.

- Das im Englischunterricht vorher übliche "scrapbook" wird also nicht mehr angeschafft. Stattdessen sammeln die Schülerinnen und Schüler die Texte, die im Englischbuch als "scrapbook"-Arbeiten vorgeschlagen sind, in ihrem Schnellhefter (zusätzliche Anregungen für Themen anbei).
- Texte für das Dossier werden im Laufe des Jahres produziert, immer dann, wenn es sich anbietet. Besonders am Anfang sollten Sie vorgeben, welche Texte sich für das Portfolio eignen und dafür produziert werden sollen. Die Schülerinnen und Schüler sollten aber auch ermuntert werden, darüber hinaus selbstständig Texte zu schreiben zu Themen, die sie interessieren und die mit dem Englischunterricht zu tun haben. Auch diese zusätzlichen Texte sollen abgelegt werden, wenn sie die Autoren für besonders gelungen halten – es ist schließlich ihr persönliches Dossier!
- Der Textbegriff ist dabei sehr weit gefasst: Dialoge, Erzählungen, ausführliche Briefe, Comics, Steckbriefe, Postkarten, Einladungen, Collagen, Gedichte, etc.
- Den Schülerinnen und Schülern sollte bewußt gemacht werden, dass sie möglichst fehlerfrei schreiben und ihre Texte schön gestalten sollen. Mit dem Schnellhefter müssen sie sorgfältig umgehen, weil er ein Dokument darstellt.
- Generell sollten die Texte unkorrigiert sein. Wenn Schülerinnen und Schüler Korrekturhilfen wünschen, werden diese aber gegeben.
- Pro Halbjahr soll mindestens ein Beitrag entstehen. Wünschenswert ist aber, dass die Schülerinnen und Schüler zunächst mehr Texte sammeln, die sie dann später (z. B. am Ende des 6. Schuljahres) selbst aussortieren können.

Inhalt des Portfoliohefters:

1. Deckblatt
2. "Warum das Portfolio so wichtig ist"
3. "Daten, Fakten, Informationen"
4. Inhaltsverzeichnis
5. eigene Texte

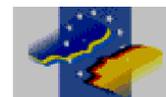
Durchführung der Portfolioarbeit:

Da die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Klasse 5 mit sehr vielen Neuerungen konfrontiert werden, soll die Portfolioarbeit erst nach den Herbstferien beginnen. Wichtig bis dahin ist nur, dass kein "scrapbook" angeschafft wird und Texte, die



Hinweise zur Einführung des EPS im Jahrgang 5, Seite 2

Europäisches Portfolio der Sprachen am Goethe-Gymnasium Bensheim



entstehen, zunächst in einer Klarsichthülle gesammelt werden. Später können sie in das Dossier umgeheftet werden.

Einführung: 1. Woche nach den Herbstferien, möglichst in einer Doppelstunde. Danach wird voraussichtlich noch eine zusätzliche Stunde benötigt.

Zur Vorbereitung der 1. Stunde:

Ziel: Visualisieren der Mehrsprachigkeit durch Sterne auf blauem Hintergrund: S. fertigen dafür im Kunstunterricht oder zu Hause 3 gelbe Sterne (Durchmesser ca. 17 cm) aus starkem Papier oder aus Pappe und schreiben als Hausaufgabe darauf je 1 Begriff (z.B. Begrüßungs- oder Verabschiedungsformel) in einer europäischen Sprache. 1 Begriff kann in Sprache sein, die sie gerade erlernen. Die anderen beiden Sterne sollen aber in möglichst unterschiedliche Sprachen beschriftet werden.

S. bringen zur nächsten Stunde diese Sterne, einen blauen Schnellhefter, 5 Klarsichthüllen und Buntstifte mit.

Sie als Lehrerin/Lehrer müssen denken an: blaues Tuch (s.u.), Stecknadeln, Kopien, Folien von "Daten, Fakten, Informationen" und "Warum das Portfolio so wichtig ist"

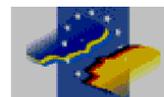
Verlauf der Einführungsstunden:

- Sterne werden auf blauem Tuch angeordnet (gruppiert/als Kreis/...) und mit Stecknadeln angeheftet, an die Wand gehängt; kurzes Gespräch über Europasymbol und Sprachenvielfalt. Eventuell kann eine Europakarte zu Hilfe genommen werden, um die Länder, die durch Sprachen auf den Sternen angesprochen werden, zu orten. Hinweis auf "Wir sind Europaschule – was bedeutet das?".
- Kurze Erklärung: Was ist das ESP?
(etwa: Ordner, in dem du aufschreibst, welche Sprachen du jetzt schon kannst, und du sammelst darin gut gelungene eigene Texte in deiner neuen Fremdsprache (wie z. B. Steckbrief) während der nächsten Wochen, Monate, Jahre – warum? Soll zeigen, welche Fortschritte du machst, du erfährst Tipps zum besseren Erlernen der Sprache, begleitet dich in den nächsten Jahren beim Sprachenlernen, dokumentiert am Ende deiner Schullaufbahn genauer als Zeugnisse, was du alles kannst, ...)
- Besprechen der Seite "Warum das Portfolio so wichtig ist" (als Folie)
- Falls Methodenwechsel notwendig: Ausmalen der Sterne auf Deckblatt, evtl. Ausmalen des gesamten Deckblattes als Hausaufgabe;
- Ausfüllen der Angaben zur Schülerperson, evtl. Beispiel an die Tafel schreiben
- Einheften des Deckblattes, des Inhaltsverzeichnisses und der Seite "Warum das Portfolio so wichtig ist" (Klarsichthüllen)



Hinweise zur Einführung des EPS im Jahrgang 5, Seite 3

Europäisches Portfolio der Sprachen am Goethe-Gymnasium Bensheim



- Ausfüllen des Blattes "Daten, Fakten, Informationen": Zuerst anhand einer Folie gemeinsam überlegen, was auf dieser Seite ausgefüllt werden könnte, 1-2 Beispiele anschreiben; anschließend füllen S. Kopien aus.
- Als Hausaufgabe heften S. eigene Texte ab, falls sie schon welche produziert haben, nummerieren ihre Seiten und füllen Inhaltsverzeichnis aus.
-
- Generell werden die Schnellhefter zu Hause aufbewahrt.

Die blauen Tücher, die Stecknadeln und die Kopien für die Schülerinnen und Schüler lege ich rechtzeitig in Ihre Fächer. Die beiden Folien erstellen Sie bitte selbst.

Nach einiger Zeit, nachdem sich einige Texte angesammelt haben, bietet es sich an, auch einmal eine Portfolio-Ausstellung in der Klasse zu organisieren, um das Portfolio wieder stärker ins Gedächtnis zu rufen. Außerdem bekommen die Schülerinnen und Schüler so Anregungen und werden angespornt, ein besonders schönes Dossier zu erstellen (Schnellhefter liegen auf den Tischen, Schülerinnen und Schüler gehen herum und blättern, wählen Ordner/Texte aus, die ihnen am besten gefallen, benennen Gründe dafür). Auch die Eltern interessieren sich für die Dossiers. Sammeln Sie vor einem Elternabend im 2. Halbjahr die Mappen ein und legen Sie sie am Abend dann zum Blättern aus.

Ich habe versucht, mir ein praktikables Vorgehen zu überlegen und alle wichtigen Informationen aufzuschreiben. Wenn Sie Verbesserungsvorschläge haben, bin ich sehr dankbar für Ihre Anregungen. Wir werden eine Pausenkonferenz noch vor den Herbstferien haben, um uns kurz abzustimmen. Ich bitte Sie aber unbedingt um Rückmeldung, wenn Sie ein ausführlicheres Treffen wünschen!

Vielen Dank im Voraus für Ihre Zusammenarbeit und Ihre Anregungen.



Hinweise zur Einführung des EPS im Jahrgang 5, Seite 4

Warum das Portfolio so wichtig ist:





Projekttag zur Einführung des Sprachenportfolios in Jahrgang 7

Projekttag zur Einführung des Sprachenportfolios in Jahrgang 7 am Goethe-Gymnasium Bensheim

1. Vorstellen des Portfolios (2 Stunden)

Visualisieren der Sprachenvielfalt	Vorbereitung als HA: Jeder Schüler schreibt auf 2-3 gelbe Papier- oder Pappsterne Worte in Sprachen, die in Europa gesprochen werden und mit denen er schon Kontakt hatte (die in der Schule erlernten FS nur zur Not verwenden). im Unterricht: Schüler arrangieren ihre Sterne auf blauem Tuch (als Kreis, Weltkarte, etc.)		Sterne, Tuch
(alternativ)	- Begrüßung in verschiedenen Sprachen - Mit welchen Sprachen hast du schon Kontakt gehabt? Bei welchen Anlässen?	SL-Gespräch	
(alternativ)	Einstieg mit Plakat zum Europäischen Jahr der Sprachen 2001 "Sprachen öffnen Türen" (Sprechblasen in verschiedenen Sprachen)		Plakat
Bewusst machen der Sprachenvielfalt	Diskussion über Sprachenvielfalt in Europa, „Wir als Europaschule“	SL-Gespräch	
Vorstellen des Portfolios	Was ist das Portfolio? Kurze Darstellung der 3 Teile (Dossier, Biografie, Pass) und der Ziele (Lernbegleiter und Dokument) Hinweise zum pfleglichen Umgang mit Ordner, Aufbewahrungsort (in der Schule oder zu Hause) klären	L-Vortrag	1 Ordner zum Vorzeigen
Kennen lernen der Ordner	Schüler bekommen Ordner, lesen leise Einführung Seite 2 und haben Gelegenheit zum Durchblättern	EA	Ordner, Seite 2
	evtl. Beschriften der Namensetiketten, Bekleben der Ordnerücken	EA	Ordner, Etiketten
Eintragungen: Daten, Fakten, Informationen	Schüler füllen folgende Kopien aus der Biografie aus: Deckblatt, Seite 3, 4 (evtl. erst auf Folie besprechen)	EA	Kopien Deckblatt, S. 3, 4

2. Einführung in die Kompetenzstufen:

Teil 3 der Biografie: "Was ich in meinen Sprachen schon kann"

2.1 Hinführung: Wie kann man Sprachkenntnisse beschreiben und bewerten? (1 Stunde)

Leistungs-messung beim Sport	Was muss ein guter Fußballer können? Beschreibt, wie man dies beurteilen/bewerten kann. <u>Was ein guter Fußballer können muss:</u> <i>Pässe spielen</i> <i>sich in Zweikämpfen behaupten</i> ... <u>Woran man dies erkennen kann:</u> <i>Ball so zuspielen, dass er auch ankommt</i>	SL-Gespräch	
------------------------------	---	-------------	--



Projekttag zur Einführung des Sprachenportfolios in Jahrgang 7, Seite 2

Leistungsfeststellung in der Fremdsprache	<p>Wie ist das beim Sprachenlernen? Woran erkennt man, dass jemand ein guter Sprachenlerner ist?</p> <p><u>Welche Fähigkeiten brauchst du, um in einer Fremdsprache zurechtzukommen?</u></p> <p>Schreiben <i>richtig schreiben, schön, Wortschatz, Satzbau, ...</i></p> <p>Sprechen <i>Aussprache, Vokabeln, Überwindung zum Spr.</i></p> <p>Lesen <i>Aussprache, Verständlichkeit, Satzmelodie, ...</i></p> <p>Hören/Verstehen <i>Inhalte erfassen, in d. FS oder Muttersprache wiedergeben,...</i></p> <p>evtl. Diskussion über die Prioritäten der Fertigkeiten</p>	PA	
Problematik der Leistungsbeurteilung durch Noten	<p>Zusammentragen der Ergebnisse.</p> <p>Diskussion: Bewerten von Leistungen und Fortschritten - Was sagen Zeugnisnoten aus?</p>	SL-Gespräch	

2.2 Einführung in die Kompetenzstufen A1-C2 (2 Stunden)

Vorstellen der Kompetenzstufen als differenziertere Bewertungsform	<p>Als Hilfe zur Einschätzung der eigenen Leistungen und Fortschritte beschreibt das Portfolio für alle Fertigkeiten 6 zu erreichende Niveaus:</p> <p>A1: niedrigstes Niveau</p> <p>C2: höchstes Niveau</p> <p>Hinweis für Schüler: Niveaus entsprechen <u>nicht</u> den Jahrgangsstufen in der Schule!</p>	SL-Gespräch	Ordner S. 24
Feststellen der Kompetenz am Beispiel „Miteinander sprechen“	<p>Wie kann man feststellen, welches Niveau man in welcher Fertigkeit erreicht hat?</p> <p>Schüler machen Vorschläge, was mit den einzelnen Beschreibungen von „Miteinander sprechen“ A2 gemeint ist.</p> <p>Durchführen des Partnertests in der 1. Fremdsprache, dabei Selbst- und Fremdevaluation</p> <p>alternativ:</p> <p>Eine Durchführung im Freien bietet sich an.</p> <p>- Jeder Schüler bekommt 2 getrennte Bewertungsbögen: "So schätze ich mich ein" und "So werde ich bewertet"</p> <p>- Innen- und Außenkreis:</p> <p>Schüler schätzen sich selbst ein</p> <p>Durchführen des 1. Rollenspiels</p> <p>Fremdeinschätzung durch Partner</p>	SL-Gespräch PA	S. 24 Tandemarbeitsblatt



Projekttag zur Einführung des Sprachenportfolios in Jahrgang 7, Seite 3

	Wechsel der Partner u.s.w. Vergleichen von Selbst- und Fremdeinschätzung, Einkleben der Laufzettel		
Vergleich Selbst- und Fremdein- schätzung	Diskussion über Schwierigkeiten und Ziele der Selbsteinschätzung. 1x im Jahr schätzen Schüler ihren eigenen Kenntnisstand in allen Fertigkeiten und Fremdsprachen ein.	SL- Gespräch	

2.3 Selbsteinschätzung „Miteinander sprechen“ (1 Stunde)

Selbstein- schätzung „Miteinander sprechen“	Ausfüllen der Selbsteinschätzungsbögen „Miteinander sprechen“ in 1. Fremdsprache: A1, A2, in 2. FS: nur A1. Besprechen mit Partner erwünscht. Ergebnisse aus Partnertest können für die erste Fremdsprache Niveau A2 übertragen werden.	PA	Kopier- vorlage von S. 30
--	--	----	---------------------------------

(maximal:) 2.4 Tipps und Arbeitstechniken für diese Fertigkeit: Wörter lernen

Reflexion der eigenen Lernmethoden	Schüler schreiben Text oder tauschen sich aus zum Thema: „Wie ich Wörter lerne und sie wiederhole“	als HA oder PA	Blatt/ Karten
	Sammeln der Techniken und Tipps, Ergänzen durch S. 13 der Biografie	SL- Gespräch	Karten/ Tafel, Biografie S. 13
	Jeder Schüler schreibt auf, was er sich für die nächste Zeit vornimmt, heftet dieses Blatt in den Ordner ab (Evaluation vor den Osterferien)	EA	

weiteres Vorgehen:

- Bearbeiten der anderen Selbsteinschätzungsbögen im Laufe des Halbjahres: Einzelne Fertigkeiten werden nach der Lektion evaluiert, in der sie den Schwerpunkt gebildet haben.
- Lernmethoden
- Dossierarbeit



Projekttag zur Einführung des Sprachenportfolios in Jahrgang 7, Seite 4

Tandemaufgaben: „Miteinander sprechen“ A2

Wie gut kannst du dich mit anderen Menschen in deiner ersten Fremdsprache unterhalten? Um herauszufinden, wie deine Fähigkeiten zur mündlichen Kommunikation sind, machst du mit deinem Partner jetzt einen Test. Da die Kompetenzbeschreibungen (Portfolio-Ordner Seite 24) nicht leicht zu verstehen sind, findest du hier pro Beschreibung eine konkrete Situation, in der du in der Fremdsprache angemessen reagieren musst. Wenn du die gestellten Aufgaben gut bewältigen kannst, hast du die Kompetenzstufe A2 erreicht.

Ziel ist aber vor allem, dass du lernst, deine eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen.

1. Lies dir also zuerst in Ruhe alle Aufgaben durch und kreuze je nach deinen Erwartungen Smilies an:

- ☺ heißt: Ich kann die Aufgabe gut lösen.
- ☹ heißt: Die Aufgabe ist nicht einfach, aber ich kann sie noch ganz gut lösen.
- ⊖ heißt: Ich kann die Aufgabe nicht gut lösen.

2. Spiele nun mit Hilfe deines Nachbarn als Dialogpartner die Situationen durch.

3. Schau dir nach jeder Aufgabe deine Selbsteinschätzung nochmals an. Musst du deine ursprüngliche Einschätzung korrigieren?

4. Dein Partner bewertet dich nach jeder Aufgabe, ohne deine Selbsteinschätzung zu kennen. Am Ende trägt er auf deinem Blatt seine Bewertung ein.

Nachdem ihr beide alle Aufgaben gelöst habt, wertet ihr diesen Versuch aus: Wie hoch war die Übereinstimmung von eurer eigenen Einschätzung und der Bewertung durch euren Partner? Habt ihr euch realistisch eingeschätzt? Falls nein: Woran liegt das?

Die Kompetenzstufe A2 für die Fertigkeit „Miteinander sprechen“ ist erreicht, wenn mindestens 3 Aufgaben mit ☺ oder ☹ bestanden wurden.

Hier nun noch das Wichtigste: *Seid ehrlich zu euch selbst und zu eurem Partner!*



Projekttag zur Einführung des Sprachenportfolios in Jahrgang 7, Seite 5

Aufgaben „Miteinander sprechen“ Niveau A2 für Partner A:

1. Du sitzt mit deinem Austauschpartner in einem Bus. Frage, ob dein Partner diese merkwürdige Person mit dem Hund kennt. Frage nach der Uhrzeit. Erkundige dich, wieviele Stationen es noch bis zum Hauptbahnhof sind. Bitte um Verständnis für deine vielleicht nicht ganz richtige Ausdrucksweise. Bitte um Wiederholung der Antwort.
2. Du befindest dich im Bahnhof. Du erfragst hier für deine Fahrt zurück nach Deutschland Ankunfts- und Abfahrtszeiten, Preis und Bahnsteig. Du kaufst eine Fahrkarte.
3. Du erzählst von deinem Stundenplan, nennst deine Lieblingsfächer und besondere Angebote an deiner Schule. Frage deinen Partner nach seinen Lieblingsfächern. Erkundige dich, ob er zum Mittagessen nach Hause geht und was er in den Pausen macht.
4. Du willst dich mit Freunden oder Austauschpartnern fürs Wochenende (Samstagabend) verabreden. Mache einen eigenen Vorschlag. Erfrage von deinem Partner, was er gerne unternehmen würde. Lehne ab und mache einen Gegenvorschlag. Einigt euch auf ein gemeinsames Unternehmen.

Aufgaben „Miteinander sprechen“ Niveau A2 für Partner B:

1. Du hast von einer geplanten Party erfahren. Du teilst nun deinem Partner dein Interesse daran mit und erkundigst dich, wo und wann die Party stattfindet und wer noch eingeladen ist. Du möchtest nicht allein hingehen, rufst eine Freundin/einen Freund an, informierst sie/ihn und fragst, ob er/sie mitkommt!
2. Du gehst in ein Lebensmittelgeschäft zum Einkaufen. An der Theke verlangst du Folgendes:
1 Päckchen Süßigkeiten, 500 g Äpfel, 2 Gläser Marmelade, 3 Flaschen Mineralwasser, 1 Tüte Milch.
Du fragst den Verkäufer noch nach 2 Produkten, die du nicht finden kannst. Der Verkäufer gibt Auskunft, wo sie sind.
3. Du erzählst deinem Austauschpartner, was du in deiner Freizeit machst und fragst ihn, welche Art von Musik er mag und ob er Sport treibt.
4. Du willst dich mit Freunden oder Austauschpartnern für den 1. Mai verabreden. Mache verschiedene Vorschläge, was ihr unternehmen könntet. Erfrage von deinem Partner, was er gerne machen würde. Lehne ab und mache einen Gegenvorschlag. Einigt euch auf ein gemeinsames Unternehmen und verabredet euch.



Projekttag zur Einführung des Sprachenportfolios in Jahrgang 7, Seite 6

So schätze ich mich ein:

- Aufg. 1: ☺ ☹ ☹
Aufg. 2: ☺ ☹ ☹
Aufg. 3: ☺ ☹ ☹
Aufg. 4: ☺ ☹ ☹

So bewertet mich mein Partner:

- Aufg. 1: ☺ ☹ ☹
Aufg. 2: ☺ ☹ ☹
Aufg. 3: ☺ ☹ ☹
Aufg. 4: ☺ ☹ ☹

Ergebnis:

- Ich habe mich* *realistisch eingeschätzt*
 unterschätzt
 überschätzt.

- Die Kompetenzstufe A2 „Miteinander sprechen“ habe ich*
 müheless erreicht.
 erreicht.
 nicht erreicht.



Projekttag zur Einführung des Sprachenportfolios in Jahrgang 7, Anhang (Poster)





Mehrjahresplan für die Arbeit mit dem EPS, NRW-Modell und vereinfachte Version („Rüsselsheimer Modell“)

Seite 1/5

Otto-Hahn-Schule
Hanau

Oliver Reuter
Portfoliobeauftragter

Einführung des Europäischen Portfolios der Sprachen in Jg 5-8

Einbezogene Fächer und KollegInnen:

- Erste und weitere Fremdsprachen sowie Deutsch bzw. Klassenlehrer/in

Vorbemerkungen:

- Die Einführung des ELP sollte hauptsächlich in den Händen des FS-Lehrers liegen.
- Genaue Absprachen zwischen FS- und Deutschlehrer sind notwendig.
- **Teil 1** der Biographie (Ich als Sprachenlerner) überschneidet sich sehr stark mit den Schulprojekten „Lernen lernen“ bzw. „Klippert Methodentraining. Diese haben meist ihren festen Platz im schulinternen Zeitplan. Daher sind die folgenden Tips nur als Anregung gedacht, um die Fülle der Kompetenzen zu entzerren.
- Die Fragebögen zu **Teil 2** (Was ich für mein Sprachenlernen getan habe) sollten zweimal pro Schuljahr ausgefüllt und besprochen werden.
- Die Fragebögen zu **Teil 3** (Selbsteinschätzung) sollten einmal am Schuljahresende (nach den Konferenzen?) ausgefüllt und besprochen werden.
- **Teil 4** (Was wir über Sprache(n) und ihre Vielfalt herausgefunden haben) sollte mindestens zu einem Projekt in jeder Fremdsprache bzw. im Fach Deutsch pro Schuljahr führen.
- Ab Jahrgang 9 werden die Arbeitsbögen von Teil 2 (Seiten 16-20) und Teil 3 (26-35) des ELP in der Originalversion verwendet. Um jedoch Kopien zu sparen, sind sehr ökonomische Vorlagen in Umlauf, die es uns bzw. den Schülern ermöglichen eine Kopie mehrere Male zu verwenden.

Mehrjahresplan für die Arbeit mit dem EPS, NRW-Modell und vereinfachte Version
(„Rüsselsheimer Modell“), Seite 2

Seite 2/5

In 5.1.

- | | <u>Arbeitsblätter:</u> | <u>Fach:</u> |
|--|---|--------------|
| • Austeilen des ELP: | - Besprechen des Gesamtkonzepts
- Seite 2 besprechen
- Seiten 3 und 4 gemeinsam ausfüllen | 1.FS |
| oder: • ELP nicht austeilen: | - Besprechen des Gesamtkonzepts (das ELP erst in 7.1 austeilen)
- Folie von Seite 2 besprechen
- Seiten 3 und 4 als Kopie gemeinsam ausfüllen | |
| • Zwischenablageordner anlegen: | → Dossier (Arbeiten aller Art sammeln; am Schuljahresende die schönsten Arbeiten in das eigentliche Dossier im ELP abheften)
→ für Kopien der Biographie (ab Jg 7 in ELP abheften) | |
| • Einstieg „Lernen lernen“: (Teil 1) „Ich als Sprachenlerner“ | | |
| → Wie ich meine Arbeit organisiere | Arbeitsplatz-Check ELP1 | Deutsch |
| → Heftführung | Heftführung ELP2 | Deutsch |
| → Wie ich Wörter lerne | Vokabeltraining ELP3 | 1.FS |
| | Wie ich Wörter lerne ELP4 | 1.FS |
| ↳ Seite 8: Punkte 1+2 und letzter Punkt (Ausblick) | | |

Ende 5.1.

- | | <u>Arbeitsblätter:</u> | <u>Fach:</u> |
|---|------------------------------|--------------|
| • Was ich für mein Sprachenlernen getan habe
(Vorübung Teil 2) | Was ich in E getan habe ELP5 | 1.FS |
| • Selbsteinschätzung (optimal: reicht einmal zum Schuljahresende)
(Vorübung Teil 3) | Was ich in E schon kann ELP6 | 1.FS |

in 5.2.

- **„Was wir über Sprache(n) und ihre Vielfalt herausgefunden haben“ (Teil 4)**
 - je ein Projekt im Fach Deutsch (z.B. „Projekt Geheimsprache“) und in der 1.FS (z.B. „Projekt Sprachverwandtschaft)
 - in Abhängigkeit von der zeitl. Situation
 - Erläuterungen / Anregungen siehe ab S. 36
 - Alternativ in Schuljahr 6.1.
 - Ergebnisse / Projektverlauf im Dossier abheften und Seite 11 ergänzen
- **Fortführung „Lernen lernen“: (Teil 1) „Ich als Sprachenlerner“**

	<u>Arbeitsblätter:</u>	<u>Fach:</u>
→ Das Leseverstehen sichern ...	S. 13+14	Deutsch
→ Eigene Texte überprüfen ...	S. 13+14	Deutsch
→ Das Eigenständige und ...	S. 13+14	Deutsch
→ Grammatische Kenntnisse ...	S. 13+14	1.FS
↳ Seite 8: Eintragen und Ausblick		

Ende 5.2.

- | | <u>Arbeitsblätter:</u> | <u>Fach:</u> |
|--|------------------------------|--------------|
| • Was ich für mein Sprachenlernen getan habe
(Vorübung Teil 2) | Was ich in E getan habe ELP5 | 1.FS |
| • Selbsteinschätzung
(Vorübung Teil 3) | Was ich in E schon kann ELP6 | 1.FS |



Mehrjahresplan für die Arbeit mit dem EPS, NRW-Modell und vereinfachte Version („Rüsselsheimer Modell“), Seite 3

Seite 3/5

in 6.1.

- „Was wir über Sprache(n) und ihre Vielfalt herausgefunden haben“ **(Teil 4)**
 - mind. ein Projekt im Fach Deutsch und/oder in der 1.FS
 - Erläuterungen / Anregungen siehe ab S. 36
 - Ergebnisse / Projektverlauf im Dossier abheften und Seite 11 ergänzen
 - in Abhängigkeit von der zeitl. Situation
 - alternativ in Schuljahr 5.2. (mind. ein Projekt pro Schuljahr)

- „Lernen lernen“: **(Teil 1)** „Ich als Sprachenlerner“

- Wie ich meine Aussprache ...
- Wie ich mein Hörverstehen ...

Arbeitsblätter:
S. 13+14 u. ELP7
S. 13+14 u. ELP7

Fach:
1.FS
1.FS



Seite 8: Eintragen und Ausblick

- Eventuell Ergänzen der Seiten 4+5

Ende 6.1.

- Was ich für mein Sprachenlernen getan habe
(Vorübung **Teil 2**)

Arbeitsblätter:

Was ich in E getan habe ELP8

Fach:

1.FS

- Selbsteinschätzung (optimal: reicht einmal zum Schuljahresende)
(Vorübung **Teil 3**)

Was ich in E schon kann ELP9

1.FS

in 6.2.

- „Was wir über Sprache(n) und ihre Vielfalt herausgefunden haben“ **(Teil 4)**
 - mind. ein Projekt im Fach Deutsch und/oder in der 1.FS (mind. ein Projekt pro Schuljahr)
 - in Abhängigkeit von der zeitl. Situation
 - Erläuterungen / Anregungen siehe ab S. 36
 - Ergebnisse / Projektverlauf im Dossier abheften und Seite 11 ergänzen

Ende 6.2.

- „Lernen lernen“: **(Teil 1)** „Ich als Sprachenlerner“

Seite 8: Ausfüllen und ggf. Seiten 13+14 wiederholen / besprechen / ergänzen

- Was ich für mein Sprachenlernen getan habe
(Vorübung Teil 2)

Arbeitsblätter:

Was ich in E getan habe ELP8

Fach:

1.FS

- Selbsteinschätzung
(Vorübung Teil 3)

Was ich in E schon kann ELP9

1.FS

- Eventuell Ergänzen der Seiten 4+5+8+9+10+11

Mehrjahresplan für die Arbeit mit dem EPS, NRW-Modell und vereinfachte Version
(„Rüsselsheimer Modell“), Seite 4

Seite 4/5

Jahrgang 7

- „Lernen lernen“: **(Teil 1)** „Ich als Sprachenlerner“
Seite 8: Ausfüllen und ggf. Seiten 13+14 wiederholen / besprechen / ergänzen

	<u>Arbeitsblätter:</u>	<u>Fach:</u>
• Was ich für mein Sprachenlernen getan habe (Teil 2) Vorübung Teil 2	Fragebogen Jg 7 (Blatt 1-3) (2x pro Jahr ausfüllen u. besprechen)	1.FS
• Selbsteinschätzung (Teil 3) Vorübung Teil 3	Selbsteinschätzung Jg 7 (Blatt 1+2) (1x am Ende des Schuljahres ausfüllen u. besprechen)	1.FS

- **Teil 4: „Was wir über Sprache(n) und ihre Vielfalt herausgefunden haben“**
 - mind. ein Projekt pro Schuljahr in jeder FS
 - in Abhängigkeit von der zeitl. Situation
 - Erläuterungen / Anregungen siehe ab S. 36
 - Ergebnisse / Projektverlauf im Dossier abheften und Seite 11 ergänzen

- **Eventuell Ergänzen der Seiten 4+5+8+9+10+11** (am Ende jeden Schuljahres ergänzen)

⇒

 - Ab Jg. 7 wiederholen sich die Aktivitäten um die Progression des Sprachenlernens aufzuzeigen.
 - Spätestens ab Jg 9 sollten die Arbeitsbögen von Teil 2 (Seiten 16-20) und Teil 3 (26-35) des ELP in der Originalversion verwendet werden.
 - In den in 5.1. angelegten Zwischenablageordner werden Arbeiten aller Art abgeheftet. Am Ende jeden Jahres werden die jeweils 2 bis 4 besten Arbeiten in das eigentliche Dossier übertragen.
 - Jede **weitere Fremdsprache** wird mit den gleichen Arbeitsblättern einbezogen.



Mehrjahresplan für die Arbeit mit dem EPS, NRW-Modell und vereinfachte Version („Rüsselsheimer Modell“), Seite 5

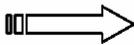
Seite 5/5

Jahrgang 8

- „Lernen lernen“: **(Teil 1)** „Ich als Sprachenlerner“
Seite 8: Ausfüllen und ggf. Seiten 13+14 wiederholen / besprechen / ergänzen

	<u>Arbeitsblätter:</u>	<u>Fach:</u>
• Was ich für mein Sprachenlernen getan habe (Teil 2) → 2 Alternativen: leistungsschwächere Ss (leistungstärkere Ss	Fragebogen Jg 8 (Blatt 1-3) Seiten 16-20 (Originale) (2x pro Jahr ausfüllen u. besprechen)	1.FS 1.FS)
• Selbsteinschätzung (Teil 3) → 2 Alternativen: leistungsschwächere Ss (leistungstärkere Ss	Selbsteinschätzung Jg 8 (Blatt 1+2) Seiten 26-35 (Originale)	1.FS 1.FS)

 - **Teil 4: „Was wir über Sprache(n) und ihre Vielfalt herausgefunden haben“**
→ mind. ein Projekt pro Schuljahr in jeder FS
→ in Abhängigkeit von der zeitl. Situation
→ Erläuterungen / Anregungen siehe ab S. 36
→ Ergebnisse / Projektverlauf im Dossier abheften und Seite 11 ergänzen

 - **Ergänzung der Seiten 4+5+8+9+10+11** (am Ende jeden Schuljahres ergänzen)
-  - Ab Jg. 7 wiederholen sich die Aktivitäten um die Progression des Sprachenlernens aufzuzeigen.
- Spätestens ab Jg 9 sollten die Arbeitsbögen von Teil 2 (Seiten 16-20) und Teil 3 (26-35) des ELP in der Originalversion verwendet werden.
- In den in 5.1. angelegten Zwischenablageordner werden Arbeiten aller Art abgeheftet. Am Ende jeden Jahres werden die jeweils 2 bis 4 besten Arbeiten in das eigentliche Dossier übertragen.
- Die weiteren Fremdsprachen werden mit den gleichen Arbeitsblättern einbezogen.



Muster: Schulinterner Fragebogen für die Lehrkräfte, die das EPS erproben

An die Kolleginnen und Kollegen,
die das Europäische Portfolio der Sprachen
im Schuljahr 2001 / 2002 eingeführt haben

25. 10. 2002

Fragebogen zum Einsatz des Europäischen Portfolios der Sprachen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
für einen Bericht zum Stand der Arbeit mit dem Portfolio bitte ich Sie freundlich um Beantwortung folgender Fragen und Rückgabe dieses Fragebogens bis zum 31. 10. 2002:

Wie weit sind Sie mit der Einführung des Portfolios in Ihrer Lerngruppe gekommen?

Wie gut ist die Verständlichkeit der Deskriptoren?

Wie vernetzt sich die Arbeit mit der Biographie mit den anderen Teilen des Portfolios?

Wie vernetzt sich die Arbeit mit dem Dossier mit anderen Teilen des Portfolios?

Ist der Wissensstand zum Portfolio ausreichend? Wenn nein, was möchten Sie wissen?

Welche technischen, organisatorischen oder finanziellen Fragen sind noch zu lösen?

Wie arbeiten weniger begabte Schülerinnen und Schüler mit dem Portfolio?

Die Ergebnisse sollen gebündelt auf einer Tagung zur Weiterentwicklung eingebracht werden. Ich bedanke mich herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihr Verständnis für die notwendigerweise kurzfristige Rückmeldung. Für Rückfragen stehe ich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Maria-Luise Schreiner



Muster: Schulinterner Fragebogen zum EPS mit Begleitbrief

KOPERNIKUSSCHULE FREIGERICHT

Kooperative Gesamtschule des Main-Kinzig-Kreises Konrad-Adenauer-Ring 63579 Freigericht

Europaschule des Landes Hessen



22.10.2004

An die
Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer
an der Kopernikusschule Freigericht

Fragebogen zum Einsatz des Europäischen Portfolios der Sprachen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für einen Bericht an das Hessische Kultusministerium zum Stand der Arbeit mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen an der Kopernikusschule bitten wir Sie freundlich um Beantwortung der Fragen und um Rückgabe dieses beigefügten Fragebogens bis zum **03.11.2004**.

Die Ergebnisse sollen gebündelt auf einer Tagung am 08.11.2004 zur Weiterentwicklung des Portfolios als Vorschläge der Kopernikusschule eingebracht werden. Auf der Basis der Rückmeldungen aus den Schulen wird die Neuentwicklung eines Portfolios im Rahmen des BLK-Verbundprojektes „Sprachen Lehren und Lernen als Kontinuum“ fortgesetzt. Durch den Entwurf eines Prototyps soll die Arbeit in den Grundschulen mit der Fortführung des Sprachenlernens in den Sekundarstufen verbunden werden. Ziel ist die Erstellung eines gemeinsamen, flexibel einsetzbaren Portfolios für alle Bundesländer.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihr Verständnis für die notwendigerweise kurzfristige Beantwortung und Rückgabe des Fragebogens.

Mit freundlichen Grüßen

A. M. Dörr
(Schulleiterin)

M.-L. Schreiner
(Europaschulkoordinatorin)

U. Hasselbach
(Portfoliobeauftragte)

Anlage: Fragebogen



Muster: Schulinterner Fragebogen zum EPS mit Begleitbrief, Seite 2 - Fragebogen

Fragebogen zum Einsatz des Europäischen Portfolios der Sprachen

1. Arbeiten Sie mit dem Portfolio?

Ja in den Klassen _____

Nein Warum nicht? _____

2. Wie arbeiten Sie mit dem Portfolio?

generell als Unterrichtsprinzip

an Projekttagen

Wieviel Zeit wenden Sie für die Arbeit mit dem Portfolio auf?

3. Verwenden Sie die vereinfachten Formulare für die Klassen 5/6 und 7/8?

Ja in den Klassen _____

Nein Warum nicht? _____

Meine Verbesserungsvorschläge zu den vereinfachten Formularen lauten:

4. Arbeiten Sie mit Ihren Kolleg/inn/en in den anderen Fremdsprachen zusammen?

Ja In welcher Form? _____

Nein Warum nicht? _____

5. Bietet das Portfolio Vorteile für die Vermittlung von Lerntechniken und Methoden?

Ja Welche? _____

Nein Warum nicht? _____

6. Bietet das Portfolio Vorteile für die Selbsteinschätzung durch die Schüler/innen?

Ja Welche? _____

Nein Warum nicht? _____

7. Würden Sie den Einsatz der Portfolio-Materialien der Verlage bevorzugen?

Ja Warum? _____

Nein Warum nicht? _____

Welches Material schlagen Sie vor? _____

Warum? _____

8. Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für ein neues Portfolio?

Vielen Dank!



Muster: Fragebogen für die Regionalkonferenz

Europäisches Portfolio der Sprachen

**Regionalkonferenz am 27.01.2003
an der Liebigsschule Frankfurt**
(Kordinatorin: Maria-Luise Campen-Schreiner)

Stand der Einführung und Erprobung des EPS:

Portfolio-Beauftragte:

Schule:

Schulform/en, in der / denen das EPS erprobt wird:

Beteiligte Fachgruppen / Sprachen:

Beteiligte Jahrgänge / Klassen:

**Beteiligte Gremien und Organisation der Einführung des EPS an Ihrer Schule
(in Stichworten):**



Muster: Fragebogen für die Regionalkonferenz; Seite 2

Auswertung der bisherigen Arbeit mit dem EPS (in Stichworten):

Schule:

Evaluationsmethoden:

Stärken:

Schwächen:

Fragen / Probleme:

Lösungsvorschläge / Anregungen / Strategien:

Erfahrungen mit dem Einsatz der Musteraufgaben:

**Erfahrungen mit dem Einsatz der Arbeitsblätter zu den Jahrgängen 5/6
und 7/8 („Rüsselsheimer Modell“):**